

LEKTION 2 ÜBER GLOBALES LERNEN

Globales Lernen ist ein Instrument, das uns helfen kann, unsere Denkweise zu erweitern. Es ist sowohl eine Lernmethode als auch eine Denkweise. Es ist ein pädagogischer Ansatz, der eine multiperspektivische Sichtweise und den Abbau von Stereotypen fördert und auf den globalen Dimensionen der staatsbürgerlichen Bildung aufbaut, wie z. B. der Vielfalt, den Menschenrechten, der Nachhaltigkeit, des Friedens und der Konfliktprävention, der Interkulturalität... Das Konzept selbst geht weitgehend auf die Arbeit von Nichtregierungsorganisationen (NROs), Bildungsforscher:innen, internationalen Organisationen, engagierten Jugendbetreuer:innen, Lehrkräften und Aktivist:innen zurück, die sich mit verschiedenen sozialen, ökologischen, politischen und weiteren globalen Fragen befassen. Globales Lernen kann Menschen dazu befähigen, die zunehmende Komplexitätssteigerung globaler Herausforderungen zu bewältigen, kritische Analysen zu entwickeln, die globalen Perspektiven mit den Notwendigkeiten der jeweils sehr unterschiedlichen lokalen Versorgungsszenarien zu verbinden, ein Gefühl der Verbundenheit zu fördern und auf einfühlsame Art und Weise die Sichtweisen und Gefühle anderer zu verstehen, um so die vielfältigen Möglichkeiten für das Zusammenleben in der Zukunft zu nutzen.

Die Maastricht-Erklärung zum Globalen Lernen (COE, 2002), die vom Paneuropäischen Kongress zum Globalen Lernen ausgearbeitet wurde, beschreibt Globales Lernen in einer Weise, in welcher der rationale und emotionale Aspekt des Lernens miteinbezogen werden: *„Globales Lernen bedeutet Bildungsarbeit, die den Blick und das Verständnis der Menschen für die Realitäten der Welt schärft und sie zum Einsatz für eine gerechtere, ausgewogenere Welt mit Menschenrechten für alle aufrüttelt.“*

Im Jahr 2022 wurde die Erklärung des Globalen Lernens nach einem einjährigen Prozess in der so genannten Dubliner Erklärung („Dublin Declaration“), **der Europäischen Erklärung zum Globalen Lernen bis 2050**, verabschiedet, und versteht sich als Nachfolge der Maastricht-Declaration: *"Globale Bildung befähigt Menschen, die Welt und ihren Platz in ihr kritisch zu reflektieren; sie öffnet ihre Augen, Herzen und Hirne gegenüber der realen Welt auf lokaler und globaler Ebene. Sie ermöglicht ihnen zu verstehen, ihre Fantasie zu entwickeln, zu hoffen und zu handeln, um eine Welt der sozialen und Klimagerechtigkeit zu schaffen, eine Welt des Friedens, der Solidarität, der Gleichheit und Gleichberechtigung, der planetarischen Nachhaltigkeit und internationalen Verständigung. "Es geht um Respekt für Menschenrechte und Diversität, Inklusion und ein gutes Leben für alle, jetzt und in der Zukunft."*



Obwohl Globales Lernen vorwiegend im non-formalen und informellen Bildungssystem und in den Bildungsaktivitäten verschiedener Institutionen der Zivilgesellschaft und Jugendorganisationen seinen Platz gefunden hat, deutet die zunehmende Unvorhersehbarkeit der Veränderungen sowohl in unseren Gesellschaften als auch in unserer Umwelt auf die Notwendigkeit der Entwicklung von Bündnissen hin, die weit über diese traditionellen Kontexte hinausgehen. Nur wenn wir über viele Sektoren und Disziplinen hinweg zusammenarbeiten, können wir sicherstellen, beständiger und rechtzeitig auf diese raschen Veränderungen reagieren zu können. Die Herausforderungen, mit denen wir auf globaler Ebene konfrontiert sind, sind komplex, vielschichtig, ineinandergreifend (die Lösung an einer Stelle schafft Probleme an anderen Stellen), sie beinhalten viele Unbekannte, haben längere und ungewisse Zeiträume. Mit unserer formalen Bildung sind wir für solche Herausforderungen nicht gerüstet und können sie und die damit verbundenen Komplexitäten, Ungewissheiten, Unübersichtlichkeiten, Fremdbestimmtheiten, Paradoxien, ungleichen Machtverhältnisse und Konflikte nicht bewältigen. Ungeachtet unserer guten Absichten spiegelt sich diese ungelöste Aufgabe oft in unserer Arbeit wider. Wenn globale Herausforderungen als herkömmliche Probleme angegangen werden, neigen die guten Absichten von Pädagog:innen, Aktivist:innen, zivilgesellschaftlichen Organisationen und Jugendarbeiter:innen dazu, eingefahrene Verhaltensmuster zu reproduzieren, indem sie:

- vereinfachende "Wohlfühl"-Lösungen bieten, die zwar die Symptome, aber nicht die Ursachen bekämpfen,
- einen paternalistischen Umgang mit marginalisierten Gemeinschaften pflegen ("Wir wissen, was ihr braucht"),
- ethnozentrische Ideale von Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit und Wandel vertreten

WEITERE GEDANKEN UND ÜBERLEGUNGEN:

Wenn Sie sich eingehender mit hindernden Denk- und Verhaltensmustern befassen und diese besser verstehen möchten, empfehlen wir Ihnen dieses Video.



Globale Herausforderungen durch die Brille des Globalen Lernens zu betrachten und anzugehen, kann dabei helfen, eingefahrene und einschränkende Denk- und Verhaltensmuster zu ändern und eine weitreichende Einstellungs- und Verhaltensänderung zu ermöglichen, um so das vorherrschende System, welches auf unbegrenztem Wachstum und Ausbeutung beruht und die Grenzen unseres Planeten ignoriert, zu durchbrechen. Man muss auch kein:e Expert:in für die gesamte Fülle globaler Herausforderungen sein, um sich für globale Gerechtigkeit einzusetzen. Viel wichtiger ist die Begeisterung und die Bereitschaft, sich jeden Tag aufs Neue zu fragen, welche Auswirkungen das eigene Handeln auf die Mitmenschen und die Natur hat und wie jeder Einzelne von uns gemeinsam mit anderen zu einer Veränderung zum Besseren beitragen kann.

Wir laden Sie ein, [hier](#) mehr über Globales Lernen zu lesen und zu erfahren (verfügbar in Englisch, Slowenisch, Spanisch, Bosnisch, Deutsch).

